

Vivant (A. Mertes)

Kultur, Jugend, Medien, Beschäftigung, usw.

*-Es gilt das gesprochene Wort-*

Herr Präsident,

Mitglieder in Regierung und Parlament,

Werte Bürgerinnen und Bürger der DG,

Der Haushalt, der uns in dieser Woche hier in diesem Hause zur Diskussion und Abstimmung vorliegt, ist wirklich interessant.

Seriös nehmen können wir ihn natürlich nicht. Der Haushalt und auch das Gerede des Ministerpräsidenten bei dessen Vorstellung soll uns glauben machen, es müsste gespart werden.

Er gaukelt uns Bürgern vor, wir müssten den Gürtel enger schnallen. Die Lage sei ernst, wenn auch nicht dramatisch.

Doch schauen wir einmal genauer hin.

Wir Belgier sind reich. So stand es vor einigen Monaten in vielen Zeitschriften des Landes. Das Durchschnittssparguthaben der Bürger ist eines der höchsten in Europa. Gleichzeitig sind wir Belgier, was die Höhe der Steuern und Abgaben anbelangt, ebenfalls in der Rangliste der europäischen Staaten ganz oben.

Vivant (A. Mertes)

Kultur, Jugend, Medien, Beschäftigung, usw.

*-Es gilt das gesprochene Wort-*

Das wir schon heute so viele Steuern zahlen, soll also nicht reichen?

Kolleginnen und Kollegen, Bürgerinnen und Bürger ich frage sie: Ist das, was wir Bürger, wir Steuerzahler heute dem Staat abgeben nicht genug?

Ich behaupte, doch das ist es. Ich behaupte sogar, es ist viel zu viel. Umso mehr noch, wenn wir sehen, wie trotz all dieser Milliarden Euros, viele unserer Straßen weiterhin unzumutbar sind, Kranken- und Pflegehäuser mit zu wenig Personal auskommen müssen, und so weiter und so fort. Wir alle kennen die Probleme, den Mangel, den wir seit Jahrzehnten erleben dürfen.

Die Frage, die sich also stellt ist folgende: „Was macht die klassische Politik mit dem Geld der Bürger, den Steuergeldern, so dass es niemals reicht?

Der Fehler liegt in der Funktionsweise der klassischen Politik. Sei es bei der EU, dem Föderalstaat, den Regionen oder Gemeinschaften. Sie alle verwalten das Geld der Bürger schlecht. Oder einfacher ausgedrückt. Sie schmeißen das Geld zum Fenster raus!

Nein? Hier ein paar Beispiele für die DG:

Vivant (A. Mertes)

Kultur, Jugend, Medien, Beschäftigung, usw.

*-Es gilt das gesprochene Wort-*

## 1. BRF Audit:

Jeder hier in diesem Hause erinnert sich an die Probleme des Belgischen Rundfunks vor einiger Zeit.

Neben der Entlassung von 4 Personalmitgliedern wurde eine ganze Reihe von Maßnahmen beschlossen. Unter anderem auch die Durchführung eines Audits, um den BRF auch in seiner Struktur und Arbeitsweise zu reformieren.

An für sich keine schlechte Idee, hätte es noch kein Audit gegeben.

Doch es gab schon eins, und zwar ein professionelles Audit. Es lag zwar schon 1 bis 2 Jahre beim BRF in einer Schublade. Was aber nicht bedeutet, dass es nicht gut ist.

Es handelt sich um den vom damaligen Direktions- und Verwaltungsrat, an die Werkstatt für Management und Personaltraining „DIE LUPE“ aus Köln, in 2010 in Auftrag gegebenen Workshop für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des BRFs zur Analyse der Stärken und Schwächen des Belgischen Rundfunks.

Vieles was in dem danach in Auftrag gegebenen und von der Firma Capgemini erstellten Audit geschlussfolgert wurde, stand schon in dem ersten Audit.

Mehr als 140.000,- € hat das Audit gekostet, reine Steuergeldverschwendung.

Vivant (A. Mertes)

Kultur, Jugend, Medien, Beschäftigung, usw.

*-Es gilt das gesprochene Wort-*

## 2. Kündigung wegen Unterforderung:

Ja, Sie haben richtig gehört. Ein Mitarbeiter eines DG-Dienstes hat wegen Unterforderung gekündigt. Die Person hatte wiederholt seinen Vorgesetzten die Rückmeldung gegeben, dass sie mit den derzeitigen Aufgaben nicht ausgelastet sei und um mehr Arbeit gebeten. Nichts geschah. Die Bitte wurde einfach ignoriert. Die betroffene Person hat daraufhin eine neue Arbeitsstelle gefunden und gekündigt.

Dass so etwas passiert, bedeutet, dass die Situation in vielen Diensten der DG mehr als ernst ist. Sie ist dramatisch.

Viele Mitarbeiter im öffentlichen Dienst leisten gute Arbeit. Sie sind ausgelastet, setzen sich ein und erbringen die Leistungen, die von ihnen verlangt werden.

Doch es gibt auch andere Personen. Jene, die das Beamtenwesen als eine Art Freifahrtsschein für eine ruhige berufliche Karriere betrachten. Sie schaffen es, mit nur wenig Einsatz, ein Maximum an Ertrag aus ihrem Beruf zu schöpfen. Dabei fühlen sie sich sehr sicher. Angesichts des von mir geschilderten Falls auch nicht verwunderlich.

Wenn schon bei den Leuten, die nicht freiwillig in eine Situation der Unterforderung geraten sind, nicht reagiert wird, selbst

Vivant (A. Mertes)

Kultur, Jugend, Medien, Beschäftigung, usw.

*-Es gilt das gesprochene Wort-*

wenn die Personen danach fragen, ja dann wundert es auch nicht, dass die nicht motivierten so leichtes Spiel haben.

Niemand scheint sich dafür verantwortlich zu fühlen. Sich damit auseinander zu setzen ist aber die Aufgabe der Direktion eines jeden Dienstes. In vielen Fällen toleriert dieser aber solches Verhalten. Und die Regierung? In ihrer Aufsichtspflicht bzw. als direkter Arbeitgeber im Ministerium, müsste sie also handeln. Tut sie das? Nein, auch sie scheint sich dafür nicht zu interessieren.

Wie viel Geld diese Haltung der Regierung den Bürger kostet, ist schwer zu beziffern. Doch das müsste nicht sein. Auch das ist zum Fenster raus geschmissenes Geld.

### 3. Bildungs- und Begegnungszentrum Kloster Heideberg

Diese Einrichtung ist überflüssig. Doch die klassische Politik denkt da anders. Denkmalschutz hat für sie eine ganz andere Bedeutung. Es geht vielen Politikern um den Schutz ihres persönlichen Denkmals. Mit einem solchen Projekt können sie sich gut profilieren. Denn obwohl es immer kritische Stimmen gibt, so glauben viele Bürger den politisch Verantwortlichen noch, dass es keine andere Lösung gegeben hätte und dass wir dieses Zentrum in Eupen unbedingt brauchen. Viele Bürger aus der Gegend fühlen sich und ihre Region verständlicherweise mit einem solchen Projekt aufgewertet.

Vivant (A. Mertes)

Kultur, Jugend, Medien, Beschäftigung, usw.

*-Es gilt das gesprochene Wort-*

Niemand sieht gerne Gebäude die verfallen. Das wissen auch unsere Minister. Und wenn erst die Eröffnung des prestigeträchtigen Projektes war und die Bürger das ansprechend renovierte Gebäude sehen, sind die Kosten und die Frage nach konkretem Bedarf und Nutzen längst vergessen.

Interessant ist dabei auch, dass unter den ersten Kunden, die schon Buchungen für dieses Zentrum getätigt haben, gleichzeitig auch Lieferanten der DG sind. Zu nennen wären da zum Beispiel SAP, das Unternehmen, welche die Software des DG-Ministeriums geliefert hat und pflegt. Des Weiteren die KBC sowie AXA. Auch hat man die Universitäten von Lüttich und Maastricht verpflichten können. Ja, man bemüht sich.

Dieses Projekt war mit sage und schreibe 9,5 Millionen € geplant worden. Am Ende werden es rund 1,1 Millionen € mehr sein. Insgesamt eine Kostensteigerung von über 11%. Daran haben wir uns ja schon gewöhnt. Nur wenige Projekte der öffentlichen Hand, welche schon in der Planung sehr viel teurer sind als vergleichbare Projekte der Privatwirtschaft, kommen mit dem geplanten Budget aus. Normal ist das dafür aber noch lange nicht. Auch hier wurden Steuergelder verschwendet.

Noch ein Wort zum BRF: Was hat die Umstrukturierung gebracht?

Vivant (A. Mertes)

Kultur, Jugend, Medien, Beschäftigung, usw.

*-Es gilt das gesprochene Wort-*

Wie der Direktor und der ehemalige Verwaltungspräsident des BRFs im Ausschuss erläuterten, kritisieren ihre Redakteure, dass sie nur noch einen reinen Terminjournalismus betreiben können. Sie gewährleisten die Grundversorgung. Für tiefgehende Recherchen bleibt so gut wie keine Zeit.

Dazu hängt nun noch ein weiteres Damoklesschwert über den Mitarbeitern. Ohne weitere Maßnahmen wird schon in einigen Jahren die Dotation der DG nicht mehr reichen, die Personalkosten zu decken. Es würde also die gleiche Situation wie vor einem Jahr entstehen. Das wissen auch die Mitarbeiter des Belgischen Rundfunks. Wenn die Verantwortlichen damals nicht vor der Entlassung von vier Mitarbeitern zurück schreckten, was werden sie in einigen Jahren tun?

Wie würden Sie sich, werte Kolleginnen und Kollegen, als Journalist jetzt verhalten?

Werte Kolleginnen und Kollegen, werte Bürgerinnen und Bürger. Es braucht schon eine positive Sichtweise, ansonsten könnte man beim Hören oder Lesen der Vorstellung dieses Haushaltes depressiv werden.

Vivant (A. Mertes)

Kultur, Jugend, Medien, Beschäftigung, usw.

*-Es gilt das gesprochene Wort-*

Auch wenn die DG selber keine Steuern erhebt, so bleibt bei vielen Bürgern das Gefühl, dass sie immer mehr leisten müssen, um unterm Strich doch immer weniger zu haben. Immer mehr Steuern und Abgaben zahlen, doch es reicht vorne und hinten nicht. Und dann werden wir wieder einmal vertröstet. Diesmal auf 2019. Dann verspricht uns der Ministerpräsident einen ausgeglichenen Haushalt. Endlich! Natürlich nur, wenn es keine weitere Zuspitzung der Finanzkrise gibt, wenn es keine neuen Kürzungen der Dotation des Föderalstaates gibt. Natürlich nur, wenn sich die Wirtschaftsparemeter nicht doch ganz anders als vorgesehen entwickeln. Ja warum reden Sie dann, Herr Ministerpräsident, überhaupt von einem ausgeglichenen Haushalt? Wenn doch so viele Unbekannte bleiben?

Das ist die gleiche Augenwischerei wie die Aussage, welche Sie vor den Wahlen gemacht haben. Der Haushalt 2015 wird ausgeglichen sein. Dass Sie dann hier und da mal erwähnen, dass dies nur für die alten Zuständigkeiten gelte, mag Sie ja in juristischer Hinsicht freisprechen, insofern es eine juristische Bewandnis hätte.

Rein politisch war dies Augenwischerei. Da können Sie noch so sehr versuchen sich raus zu reden. Der beste Beweis ist, dass Sie mit dem Haushalt 2019 das gleiche tun.

Vivant (A. Mertes)

Kultur, Jugend, Medien, Beschäftigung, usw.

*-Es gilt das gesprochene Wort-*

Es gibt da ein einfaches Sprichwort: „Wenn das Wörtchen wenn nicht wäre, dann wär mein Vater Millionär!“.

Werte Kolleginnen und Kollegen, werte Bürgerinnen und Bürger. Lassen wir uns nicht blenden. Ich möchte heute nochmals betonen, dass es anders gehen kann. Das dieses Szenario, der ständig steigenden Steuern und der gleichzeitig sinkenden Kaufkraft und der vielen anderen negativen Entwicklungen in unserem Alltag nicht von Dauer sein müssen.

Lassen wir uns von niemand einreden, dass Wohlstand für alle nicht möglich sei!

Vivant hat in den letzten Jahren auf viele Lösungsansätze hingewiesen, wie beispielsweise die Reform des Geldsystems, alternative Währungen, Grundeinkommen, grundlegende Steuervereinfachung, Bürokratieabbau, usw. Ich werde heute nicht weiter darauf eingehen. Doch so viel sei dazu gesagt. Es mag sich vielleicht utopisch anhören, und sicher werden diese Veränderungen nicht von heute auf morgen geschehen.

Doch hilft es uns, wenn wir die wahren Ursachen der aktuellen Lage weiter ignorieren und uns zu Opfern einer Finanzkrise machen lassen, der wir so hilflos ausgesetzt sind, wie einem Tsunami? Nein!

Vivant (A. Mertes)

Kultur, Jugend, Medien, Beschäftigung, usw.

*-Es gilt das gesprochene Wort-*

Vergessen wir nicht, dass die aktuelle globale Krise von Menschen erschaffen wurde und deswegen von Menschen gelöst werden kann.

Natürlich kann die DG das Geldsystem europaweit nicht verändern. Doch wir Politiker können auf die Ursachen der Probleme und die vielfältigen Lösungsansätze überall dort hinweisen, wo wir hinkommen. Die Voraussetzung dafür ist aber die Bereitschaft, das alte System, die alten Pfade zu verlassen.

Bei der aktuellen Regierung, der sie tragenden Mehrheit, sowie in dem von ihr erstellten Haushalt ist jedoch nichts dergleichen zu erkennen. Er trägt die Handschrift der klassischen Politik, die die Ursachen ignoriert und uns vorgaukelt, sie könne die aktuellen Probleme, wie z Bsp. die Arbeitslosigkeit und die Verschuldung, irgendwann in den Griff kriegen. Dabei vertröstet sie uns immer wieder aufs Neue. Und der Schuldenberg, der Scherbenhaufen, vor dem wir stehen, wird immer größer!

Dabei liegen die Lösungen parat, wir brauchen uns nur auf sie einzulassen.

Die Vivant-Fraktion wird diesem Haushalt auch im Bereich OB40 aufgrund seiner Perspektivlosigkeit nicht zustimmen.

Vivant (A. Mertes)

Kultur, Jugend, Medien, Beschäftigung, usw.

*-Es gilt das gesprochene Wort-*

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit,

Alain Mertes,

Vivant-Fraktion